

45/81 5929 - 47

rhs

Religionsunterricht an höheren Schulen

*Zeitschrift des Bundesverbandes
der katholischen Religionslehrer und Religionslehrerinnen
an Gymnasien e.V.*

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. Dr. Rudolf Englert, Essen / Prof. Dr. Dr. Ulrich Hemel, Regensburg /
Prof. Dr. Konrad Hilpert, München / Prof. Dr. Georg Langenhorst,
Erlangen-Nürnberg / Prof. Dr. Werner Simon, Mainz / Agnes Steinmetz,
Bornheim / OStD Werner Trutwin, Bonn

Schriftleiter:

Dr. Klaus Kiesow, Wasserfuhr 17, 33619 Bielefeld

Ständige Mitarbeiter in der Redaktion:

Geistl. Rat Theodor Ahrens, Paderborn / StD' Dr. Walburga Relleke, Bochum /
StD Josef Epping, Arnberg

INHALTSVERZEICHNIS

des 47. Jahrgangs 2004

Zu diesem Heft

Kaum zu glauben: Es gibt derzeit keine eigenständige und wirkmächtig verbreitete katholische Bibeldidaktik, die den aktuellen Stand empirischer und entwicklungspsychologischer Forschungen aufnimmt und kreativ eigenständig umsetzt. In der Ausbildung an den Universitäten und Studienseminaren stützt man sich vor allem auf Ansätze aus evangelischer Tradition, auf so unterschiedliche Ansätze wie die von Horst Klaus Berg, Ingo Baldermann und anderen, ohne zu berücksichtigen, dass der Stellenwert und die Bedeutung der Bibel im evangelischen Bereich immer anders war und ist als in katholischer Tradition. So gut diese Ansätze sind, so viel man von ihnen lernen kann: Ihr unkritischer Einsatz ignoriert empirisch belegbare, immer noch bestehende konfessionelle Unterschiede, die sich in Zielsetzung, Didaktik und Methodik im Umgang mit der Bibel niederschlagen.

Der wichtigste didaktische Gegenimpuls stammt auffälligerweise nicht aus dem Bereich der universitären Religionspädagogik, sondern aus der Praxis. Mit dem unterschiedlich benannten Programm der »dialogischen Exegese«, der »dialogischen Bibeldidaktik« oder dem »dialogischen Bibelunterricht« haben Gabriele Miller und Franz W. Niehl in den 90er Jahren versucht aufzuzeigen, wie man »biblische Texte spannend auslegen« kann, so die Untertitel ihrer Bände »Von Babel bis Emmaus« (München 1993) und »Von Batseba – und andere Geschichten« (München 1996). Die dort aufgenommenen Impulse sollen hier aufgenommen, fortgeführt, erweitert und konkretisiert werden. Vielleicht erwächst ja aus diesem Programm eine vor allem theoretisch zu vertiefende grundlegende Bibeldidaktik der Zukunft?

Als Beispiel wurde ein biblisches Buch ausgewählt, das bei allem Reiz bislang weitgehend ein bibeldidaktisches Stiefkind geblieben ist – das Buch Kohelet. Die innerbiblische Randstellung setzt sich im Blick auf Lehrpläne, Unterrichtsmodelle, Einsatzideen im Religionsunterricht fort. »Alles hat seine Zeit«

– nur Kohelet nicht? In diesem Heft soll aufgezeigt werden, welche Chancen sich durch die Beschäftigung mit diesem biblischen Buch für den Religionsunterricht im Rahmen einer dialogischen Grundkonzeption eröffnen. Sämtliche Beiträge nehmen deshalb zumindest am Rande die didaktische Perspektive mit in den Blick.

- *Barbara Schmitz* erläutert zunächst auf neuestem Stand der Forschung das biblische Profil dieser Gestalt und der nach ihr benannten Schrift, stellt dabei überraschende Ausführungen über Verfasser, Historizität, literarischen Charakter und Impulse für die gender-Frage vor.
- *Günter Lange* konzentriert seine Ausführungen auf die Rezeption des Koheletbuches in der Kunst auf Illustrationen zu Petrarcas Gedichtzyklus der »Trionfi«, die aus dem 16. Jahrhundert stammen und ein eigenwilliges Zusammenspiel von Gedicht und Kunstbild vorstellen.
- *Georg Langenhorst* blickt auf die Kohelet-Rezeption in der Literatur unserer Zeit und konkretisiert an den vorgestellten Texten allgemeine didaktische Chancen im Blick auf den Einsatz literarischer Texte im Religionsunterricht.
- *Franz W. Niehl* und *Michael Zimmer* greifen die in den beiden vorangehenden Beiträgen angedeuteten Ausführungen auf, indem sie das Grundkonzept eines »dialogischen Bibelunterrichts« knapp theoretisch umreißen und im Blick auf Kohelet plastisch werden lassen.
- *Annegret Langenhorst* stellt schließlich praktisch-erprobte Ideen der Arbeit mit Kohelet im Religionsunterricht in Ausdifferenzierung für 10-, 14- und 18-Jährige vor.

Im Spannungsbogen dieser Beiträge soll zweierlei möglich werden: zunächst ein möglichst breitgespanntes und kreatives Arbeiten mit Kohelet im Unterricht (an Rückmeldungen jeglicher Art sind wir sehr interessiert!). Daneben aber auch ein Hinarbeiten auf eine zukunfts offene, nüchtern-realistische und gleichzeitig visionsstarke Bibeldidaktik für das 21. Jahrhundert.

Georg Langenhorst